

Wie kann Religion ein Schulfach sein, wieso sind so viele Schulen konfessionell ausgerichtet?

Beitrag von „WillG“ vom 11. November 2018 14:24

Zitat von alias

Nun - gebe ich auch meinen Senf dazu.

Vorbemerkung: Ich bin für Religions- und Ethikunterricht an Schulen

Begründung:

1. Das Christentum hat über 2000 Jahre hinweg unsere Kultur, Geschichte, Sprache und Einstellungen geprägt. Da ist es schon sinnvoll, zu wissen, worum es dabei eigentlich geht. Denn nur so sind verschiedene Entwicklungen der Geschichte verstehbar.
2. Für die Vermittlung ethischer Grundhaltungen und Glaubensfragen sind die anderen Schulfächer nicht in dem Maß geeignet
3. Findet Religionsunterricht nur noch im außerschulischen Bereich statt, sind kruden Theorien und Beeinflussungen Tür und Tor geöffnet. Da muss man sich nur die ganzen Sekten anschauen.
4. Religionsunterricht ist "Lernen am Modell". Die Geschichten, Gleichnisse und Erzählungen hatten seit Jahrhunderten ein moralisch-erzieherisches Ziel.

Ich bin dafür, dass Dogmatikern keine Lehrbefugnis erteilt wird. Aus diesem Grund muss dieser Unterricht unter der Aufsicht des Staates stehen.

Die Diskussion, die wir hier gerade nicht führen, ist ja im Forum nicht neu. Sonst habe ich mich auch mehr beteiligt.

Dies ist aber das erste Mal, dass du, [@alias](#), tatsächlich mal ein paar Argumente auf den Punkt bringst, statt nur die polemische Frage aufzuwerfen, wer denn nun der größere Fanatiker ist. Ich kann deinen Punkten gut zustimmen, sehe aber ausschließlich im Punkt 3 ein überzeugendes Argument für den konfessionellen Religionsunterricht. Ich bin mir nicht sicher, ob dieses eine Argument für mich persönlich ausreicht, denn Manipulation kann trotzdem noch zur Genüge stattfinden. Ein inhaltlich klar ausgerichteter Ethikunterricht kann die Schüler meiner Meinung nach auch ausreichend stärken, um sich gegen solche Manipulationen zu wappnen, ohne konfessionell eingefärbt zu sein.

@Wollsocken80

Den Ethikunterricht würde ich - gerade an der SekII - nicht in Frage stellen. Die philosophischen Inhalte wurden ja schon genannt. Alias hat eben noch die - ich finde auf die schnelle dein Zitat nicht mehr, deshalb nur paraphrasiert - kruden Märchen und obskuren Aberglauben als wichtige Grundlage unserer Kultur angegeben. In diesem Sinne würde ich das unterstützen: Nicht als

Sachtexte, auch nicht als Heilsbringer, aber doch als Grundlage, um vieles in unserer Kultur zu verstehen. Gerade schon im Bereich der deutschsprachigen Literatur ist man ohne gewisse Bibelkenntnisse verloren. Also: Bibel als Unterrichtsinhalt im Sinne eines wichtigen kulturellen Bezugstext, ohne weitere esoterische Bedeutung. Nun könnte man sagen, dass das doch der Deutschunterricht leisten soll, aber da bin ich bei Krabappel: Der ist schon voll. Außerdem ist das auch wichtig für Kunst, Geschichte etc. Da passt das in ein Fach, das sich ohnehin mit Philosophie und anderen geistesgeschichtlichen Hintergründen beschäftigt, doch viel besser rein.